

Herrn
Ing. August Elsensohn
E-Mail: august.elsensohn@vorarlberg.at

Auskunft:
Stephan Philipp
T +43 5574 511 25314

Zahl: Vc-40.04.01-358-17
Bregenz, am 15.02.2024

Betreff: WWKS-Gutachten Wildregion 4.2 Gamperdonatal
Bezug:

Waldverjüngung-Wildschaden Kontrollsystem Vorarlberg (WWKS)
Gutachten über die Landeskulturelle Verträglichkeit der Auswirkung von Schalenwild auf die Waldvegetation in der Wildregion (WR) 4.2 Gamperdonatal

Vergleichszeitraum: 2020/2023 - Erstauswertung

1. Waldzustand in der Wildregion:

Der Waldzustand ergibt sich aus den Rückmeldungen der WWKS-Vergleichsflächenprüfung und aus den Waldzustandsberichten der Forstregion Süd. Die Wildregion hat eine Fläche von 10.685 ha und einen Waldanteil von ca.48 %. Nach der Hinweiskarte Schutzwald haben von den insgesamt 5.166 ha Wald in der WR 4.684 ha eine Schutzfunktion, 820 ha eine Objektschutzwirkung. 483 ha haben keine ausgewiesene Schutzfunktion.

Somit haben ca. 90 % der Waldflächen eine Schutzwirkung und es ist ein hohes öffentliches Interesse an den Wirkungen des Waldes gegeben (vgl. §3 JagdG).

Ergebnisse der Vergleichsflächensuche 2020:

Es wurden 91 mögliche Standorte gemäß der im WWKS-Handbuch beschriebenen Vorgangsweise geprüft. 12 alte WSKS-Flächen konnten übernommen werden. 12 Flächen wurden festgelegt, davon 8 mit eindeutig positiver Waldverjüngung und 4 mit eindeutig zu hohem Einfluss des Schalenwildes auf die Waldverjüngung. Auffällig war die im Vergleich zu anderen Wildregionen hohe Zahl von 37 ungeeigneten Standorten.

2. Gesamtbeurteilung der Wildregion auf Basis der WWKS-Flächen

Angaben zu den WWKS-Flächen:

Vergleichsflächen „U/Z“:	45 ausgewertet	Vergleichszeitraum: 2020-2023
Vergleichsflächen „U“ und „nur-U“:	55 ausgewertet	Vergleichszeitraum: 2020-2023

Davon landeskulturelle Mindestanforderungen nicht erfüllt:

„U/Z“: 71 % der Flächen zeigen Schaden durch Schalenwild
„U“ und „nur-U“ nach Verbissindex: 7 Warnstufe orange / 34 Warnstufe rot
4 Warnstufe orange / 23 Warnstufe rot

Sammelauswertung „U/Z“ nach den Prüfkriterien (vgl. WWKS-Handbuch):

- Eindeutige Bewertung (manuell): 8 Flächen sind eindeutig positiv, 4 Flächen eindeutig negativ
- Gesamtstammanzahl: Keine Fläche zeigt Schaden durch Schalenwild.
- Baumartenanzahl: Keine Fläche zeigt Schaden durch Schalenwild.
- Mischungstyp: Keine Fläche zeigt Schaden durch Schalenwild.
- Zielbaumarten: auf 3 Flächen konnte der landeskulturell geforderte Mindestwert wildbedingt nicht erreicht werden.
- Baumhöhenzuwachs: auf 4 Flächen besteht ein wildbedingter Schaden.
- Verbissindex: der VI führt auf 26 Flächen zu einer Bewertung mit „Schaden durch Schalenwild“
- Strauchvolumenindex: der SI führt auf 13 Flächen zu einer Bewertung mit „Schaden durch Schalenwild“

Vergleich mit den WSKS Ergebnissen:

Auf 71 % der Vergleichsflächen war in der Auswerteperiode 2020-2023 ein Wildschaden feststellbar. Ohne das Frühwarnkriterium „VI“ sinkt die Zahl der Schadensflächen auf 25 und damit auf 55 %. Ohne die Indikatoren VI und SI auf 18 und damit 40 %. 1994 am Ende der ersten dreijährigen WSKS Periode waren 44 % der damals 57 Vergleichsflächen mit „untragbar“ bewertet. Im 30-Jahresvergleich ist folglich eine deutliche Verschlechterung des Wildeinflusses feststellbar.

3. Schlussfolgerungen:

Die Wildregion ist mit der Schadensstufe rot zu bewerten. Die Bewertung ergibt sich vor allem aus dem Frühwarnindikator VI sowie dem SI. Wenn der Wildeinfluss nicht deutlich reduziert wird, ist ein zunehmender Verlust von Zielbaumarten zu erwarten. Da sich auch der VI von 2020 bis 2023 deutlich verschlechtert hat wird eine Erhöhung der Abschussvorgaben dringend angeraten.

Stephan PHILIPP
(elektronisch genehmigt)

Nachrichtlich an:

Bezirkshauptmannschaft Bludenz
Abt. II - Wirtschaft und Umweltschutz (BHBL-II)
Intern